

## Gemeinderäte gegen Kernwegeausbau

**GLASHÜTTEN.** Eine klare Absage erteilte der Gemeinderat bei seiner Sitzung am Montagabend einer möglichen Umsetzung des Konzeptes für ein ländliches Kernwegenetz „Rund um die Neubürg – Fränkische Schweiz“. Das Thema steht derzeit auf Tagesordnungen in zahlreichen Gemeinden. Bekanntlich hat die Mitgliederversammlung des Vereins „Rund um die Neubürg – Fränkische Schweiz“ im September 2017 beschlossen, ein Konzept für den Ausbau der ländlichen Kernwege zu erstellen. Die Vorstellung hierzu fand Mitte Mai 2018 durch Experten der BBV-Landessiedlung statt. Diese ist ein Beratungsunternehmen des Bayerischen Bauernverbandes, das seit 1965 Zusammenlegungsverfahren für Flurneuordnung durchführt. Einzelheiten hierzu erläuterte Bürgermeister Werner Kaniewski den Räten. Im Grunde gehe es darum, so Kaniewski, den Landwirten kürzere Wege zu ermöglichen. Dies werde mit staatlichen Mitteln gefördert, wobei für Glashütten kein Anlass bestehe, irgendwelche Kernwege zu bauen. Es mag sein, so der Bürgermeister, dass diese mit 85 Prozent gefördert würden. Allerdings würde der Bau von Wegen mit einer Breite von sechs Metern und einer Traglast von elf Tonnen, vorrangig für landwirtschaftliche Fahrzeuge, eine Menge Geld kosten und einen tiefen Eingriff in die Natur darstellen. Dabei gehe es nicht um geschotterte Wege, sondern um einen Komplettausbau mit Asphaltierung. „Ich erinnere daran“, so der Bürgermeister, „dass der asphaltierte Radweg Glashütten – Mistelgau 300 000 Euro kostete.“ Hinzu komme, dass die Gemeinde für den kompletten Unterhalt der Wege, auf denen die Landwirte mit ihren Geschossen unterwegs sind, aufkommen muss. Im Bereich Glashütten können die Landwirte auf Staats- und Kreisstraße verwiesen werden. „Da sparen wir lieber unser Geld und setzen es für die Sanierung von Ortsstraßen ein. Jedenfalls besteht für uns“, so Kaniewski, „kein Handlungsbedarf.“

In der Diskussion schlugen die Räte in die gleiche Kerbe wie ihr Bürgermeister. Werner Schubert (AFW) verwies darauf, dass aufgrund gut ausgebauter Kernwege der Verkehr zunehmen würde, was auch zulasten der Ortsstraßen gehen würde. Gerd Großmann (SPD) betonte, dass „wir dann einen Rennweg vom Roten Berg über die Schulstraße bis zur Staatsstraße hätten“. Mehr Informationen wollte Herbert Zeilmann (AFW) haben. Zugleich führte er aber auch aus, dass ein Ausbau von Kernwegen absolut nachrangig wäre. dj